



Startsignal: Regula Ohlmeier (Gartenamt), Norbert Wett, Dirk Röth (Baureka), Baurat Bernd Streitberger, Ortsvorsteher Eberhard Fedon und Planer Hans-Ulrich Plaßmann (von links) beim Ortstermin. FOTOS: FISCHER

Lärmschutz zum Nulltarif

An der Autobahn 44 bei Oberzwehren entsteht ein riesiger Erdwall

Von Thomas Siemon

OBERZWEHREN. Jeder Lastwagen, der auf der Autobahn 44 vorbeidonnert, schränkt die Lebensqualität ein Stück weiter ein. Damit soll in den Wohngebieten zwischen Oberzwehren, Nordshausen und Brasselsberg möglichst bald Schluss sein. Da der Verkehr wohl weiter zunehmen wird, hilft nur ein wirksamer Schutz gegen den Lärm.

Die erste Fuhre Erde für einen großen Wall wurde gestern aufgeschüttet. In den nächsten Jahren soll parallel zur Auto-

bahn ein acht Meter hoher Erdwall entstehen. Und das zum Nulltarif, zumindest für die Stadt. Baurat Bernd Streitberger räumte gestern ein, dass er gern schon früher den Startschuss für die Arbeiten gegeben hätte. Bei zwei Ausschreibungen für das Großprojekt habe es aber nicht die erwünschte Resonanz gegeben.

Jetzt ist mit der Firma Baureka, Baustoff und Recycling GmbH, endlich ein privater Partner im Boot. Das Unternehmen mit Sitz an der Frankfurter Straße soll dafür garan-

tieren, dass der Lärmschutzwall spätestens in fünf Jahren fertig ist. „Wir rechnen aber damit, dass das schon deutlich früher der Fall ist“, so Streitberger. Baureka kassiert dafür, dass der Aushub von Baustellen auf dem Wall deponiert werden kann, und ihn so Stück für Stück wachsen lässt. Vorbild ist die Stadt Baunatal, die nach einem ähnlichen Modell auf der anderen Seite der Autobahn bereits für Lärmschutz gesorgt hat.

In Baunatal war es in erster Linie der Neubau des Original Teile Centers 3 von VW. In Kas-

sel gehören die Erweiterung des Diakonissenkrankenhauses und der Neubau der Kinder- und Frauenklinik mit einer zweigeschossigen Tiefgarage zu den größeren Projekten.

„Gebaut wird immer“, sagt Dirk Röth, der Geschäftsführer von Baureka. Er ist auch aus einem anderen Grund optimistisch, genügend Material für den Erdwall zu bekommen. Durch die neue Lkw-Maut lohne sich ein weiterer Transport zu Billigdeponien nicht mehr.

Eine knappe Million Euro muss das Unternehmen investieren. So viel kosten die Baustraße, eine Reifenwaschanlage und eine Waage. Vier bis sechs Wochen wird es dauern, dann kann der Wall Fuhre für Fuhre wachsen. Rund 30 000 Ladungen werden es sein, bis er auf die geplante Höhe angewachsen ist.

Die Bürgerinitiative Oberzwehren ist froh, dass der Erdwall jetzt endlich gebaut wird. Friedhelm Weißbäcker, Sprecher der Initiative, sieht allerdings weiteren Handlungsbedarf. Eine Geschwindigkeitsbegrenzung (80 Stundenkilometer für Lkw und 100 für Pkw) sieht er als dringend notwendig an.



Dauerbeschallung: Neben der Autobahn soll der acht Meter hohe Erdwall in den nächsten Jahren entstehen.